

Newsletter #13

4. Quartal 2023

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserem aktuellen Newsletter finden Sie Informationen zu folgenden **Themen und Rubriken:**

- Aktivitäten und Neuigkeiten aus dem Vorstand
- Kongresse
- Forschungsaktivitäten
- Fort- und Weiterbildung
- Ausschreibungen
- Publikationen
- Arbeitsgruppen und Netzwerke der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie

Wir hoffen, Sie mit diesem Newsletter über aktuelle Themen auf dem Laufenden zu halten und verbleiben mit herzlichen Grüßen aus Hannover, Münster, Aachen, Düsseldorf und München.

Tanja Zimmermann (Sprecherin), Gudrun Bruns, Andreas Dinkel, André Karger & Andrea Petermann-Meyer

Aktivitäten und Neuigkeiten aus dem Vorstand

Regelversorgung und Regelfinanzierung

Der aktuelle PSO-Vorstand und die Task-force Regelfinanzierung setzen sich mit verschiedenen Maßnahmen für die Verstetigung der Psychoonkologie in der Versorgung onkologischer Patient:innen (auch jenseits des aktuellen Zertifizierungssystems) ein.

Nach Einreichung von OPS-Codes in das DRG-System engagieren wir uns z.Zt. für eine ausreichende Berücksichtigung der psychoonkologischen Versorgung im Rahmen der Krankenhausreformpläne.

Dazu haben wir ein Positionspapier verfasst, das Anfang des Jahres an politische Organisationen und Interessensvertreter:innen verschickt werden soll.

Im nächsten Schritt werden wir die Verbände dapo e.V. (bereits zugesagt), BAK e.V. (bereits zugesagt), DKG, DKH, DGHO, DKPM, DGMP, DGPM und andere Organisationen und Vereine um Unterstützung unseres Positionspapiers bitten.

Regelfinanzierung der psychoonkologischen Versorgung

Petermann-Meyer, A., Bergelt, C., Bruns, G., Dinkel, A., Karger, A., Lang, K., Maatouk, I., Schulte, T., Zimmermann, T.

Seit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie (AG PSO) der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) anlässlich des 19. Deutschen Krebskongresses 1988 ist es zu einer zunehmenden Professionalisierung und Institutionalisierung der psychoonkologischen Versorgung, der wissenschaftlichen Evaluation psychoonkologischer Maßnahmen und der Fort- und Weiterbildung im Bereich Psychoonkologie gekommen.

Heute sind psychoonkologisches Distress-Screening, Diagnostik, Beratung, Krisenintervention und Therapie integraler Bestandteil der medizinischen Versorgung onkologischer PatientInnen und ihrer Angehörigen. Die wissenschaftliche Evidenz für die Notwendigkeit und Wirksamkeit psychoonkologischer Maßnahmen liegt vor [1,2,3].

Auch von gesundheitspolitischer Seite wird eine bedarfsorientierte psychoonkologische Versorgung aller onkologischer PatientInnen gefordert (Nationaler Krebsplan, Handlungsfeld 2, Ziel 9).

Die zahlreichen Innovationen in der onkologischen Therapie führen zu immer mehr Langzeitüberlebenden, sowohl mit kompletter Remission der Erkrankung als auch mit längeren chronischen Krankheits- und Therapieverläufen. Die verbleibenden Einschränkungen und Veränderungen auf körperlicher und psychischer Ebene führen zu einem zunehmenden psychoonkologischen Unterstützungsbedarf.

Mit der Einführung der Zertifizierung von Organkrebszentren und onkologischen Zentren sowie der Etablierung onkologischer Spitzenzentren wurde die psychoonkologische Versorgung unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Zertifizierung. Somit besteht die strukturelle Notwendigkeit, psychoonkologische Versorgung an zertifizierten Zentren vorzuhalten.

Qualitätsindikatoren in der psychoonkologischen Versorgung umfassen sowohl eine Screening-Quote zum Erfassen der individuellen Belastung als auch eine Versorgungs-Quote. Die Umsetzung dieser Qualitätsindikatoren und die zertifizierungs- und leitlinienkonforme psychoonkologische Versorgung ist mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden.

Die DRG-Pauschalen enthalten einen verschwindend geringen Anteil für die „klinische Psychologie“ im Allgemeinen, aus dem die psychoonkologische Versorgung bei weitem nicht finanziert werden kann. Dieses Finanzierungsdefizit führt so zu einer nicht qualitätsgerechten Versorgung.

Der vorhandene Bedarf, die Notwendigkeit der Versorgung und die evidenzbasierte Wirksamkeit stehen in Deutschland in einem eklatanten Missverhältnis zur Finanzierungssituation der Psychoonkologie im stationären Sektor.

Diese Situation muss dringend geändert werden.

Um psychoonkologischen Bedarf zu erheben, psychoonkologische Versorgung qualitätsgesichert zu erbringen, zu dokumentieren und dauerhaft finanzieren zu können, fordern wir:

1. Die Integration neuer, spezifischer, erlössteigernder OPS-Codes zum psychoonkologischen Distress-Screening und zur psychoonkologischen Versorgung als Grundlage zur Integration in das DRG-System (Antrag eingereicht Febr. 2023).
2. Die regelhafte Finanzierung psychoonkologischer Leistungen im stationären Setting durch die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen in allen Kliniken, die an der onkologischen Versorgung beteiligt sind.
3. Die Etablierung von Vorhaltepauschalen für die Psychoonkologie im Rahmen des neuen Krankenhausfinanzierungsgesetzes.

Die UnterzeichnerInnen bitten alle politisch Verantwortlichen, sich bei zukünftigen Entscheidungen insbesondere im Rahmen des Krankenhaus-Reformgesetzes **für eine Regelfinanzierung und Regelfinanzierung der Psychoonkologie** gemäß der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse einzusetzen.

Onkologisches Basisscreening

Im Rahmen der Sitzung der Zertifizierungskommission Onkologische Zentren (25.10.23) wurde über die zunehmende Anzahl notwendiger/gewünschter Screenings onkologischer Patient:innen gesprochen. Onkologische Patient:innen werden auf psychosozialen Distress, auf Mangelernährung, evtl. auf geriatrische Besonderheiten, etc. gescreent. Zusätzlich plädieren Palliativmediziner:innen für ein palliativmedizinisches Screening. Die Sitzungsteilnehmenden haben daher beschlossen, dass die DKG eine AG eingerichtet, die die verschiedenen Screeningideen und -anforderungen zu einem Gesamtkonzept unter dem Motto „Onkologisches Basis-Screening“ zusammenführt. Die konstituierende Sitzung hat noch nicht stattgefunden.

Kongresse

Rückblick auf die 21. Jahrestagung der PSO vom 05.-07.10.2023 in Freiburg

RESILIENZ IN DER PSYCHOONKOLOGIE: WIE KÖNNEN WIR RESILIENZ BEI PATIENT*INNEN, ANGEHÖRIGEN UND PROFESSIONELLEN UNTERSTÜTZEN

In diesem Jahr fand die 21. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie der Deutschen Krebsgesellschaft (PSO) vom 05. bis zum 07. Oktober in Freiburg im Breisgau statt. Der Tagungspräsident Prof. Dr. Joachim Weis begrüßte auch im Namen des Mitveranstalters Prof. Dr. Claas Lahmann ca. 250 Kongress-Teilnehmende in der Aula der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Der diesjährige Kongress widmete sich dem Thema „Resilienz in der Psychoonkologie – Wie können wir Resilienz bei Patient*innen, Angehörigen und Professionellen unterstützen“.

Prof. Dr. Joachim Weis und sein Team haben mit Prof. Dr. Claas Lahmann ein vielseitiges und interessantes Programm zum Thema Resilienz zusammengestellt. Zur Eröffnung der Tagung sprachen der Dekan der Medizinischen Fakultät Prof. Dr. Lutz Hein, der wissenschaftliche Direktor des Comprehensive Cancer Centers Freiburg Prof. Dr. Christoph Peters sowie die Vorstandssprecherin der PSO Prof. Dr. Tanja Zimmermann ihre Grußworte.



Eröffnung der PSO-Jahrestagung 2023

Vor Beginn der Tagung konnten die Teilnehmenden am Donnerstagmittag in thematischen Workshops verschiedene Interventionen kennenlernen. Die Hauptvorträge beleuchteten das Thema Resilienz aus unterschiedlichen Perspektiven: Narrative Konstruktion und Selbsterzählung (PD Dr. A. Seiler), Patient*innenperspektive (Mag. C. Altmann-Pospichek), philosophische Perspektive (Prof. Dr. C. Richter), Perspektive der Professionellen (Prof. Dr. C. Lahmann), Gesellschaftstheorie (Dr. I. Helmreich) und Perspektive der Psychoneuroimmunologie (Prof. Dr. E. Peters).

Die über die Konferenztage verteilten acht Symposien ermöglichten einen themenzentrierten Austausch und einen Einblick in aktuelle Forschungsprojekte.

In zwei Postersessions wurden verschiedene Forschungsprojekte und deren Ergebnisse präsentiert, von denen eine Fachjury die drei besten mit einem Posterpreis prämierte.

Die **Posterpreise** gingen an Steffen Holsteg vom Universitätsklinikum Düsseldorf (1. Platz), Pola Hahlweg vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (2. Platz) und Patricia Blickle vom Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg (3. Platz).



Posterpreisträger:innen: Steffen Holsteg, Pola Hahlweg & Patricia Blickle

Der **PSO-Nachwuchspreis** ging in diesem Jahr an Dr. Verena Heß vom Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München für ihre Arbeit „Decreased mental health, quality of life, and utilization of professional help in cancer patients with unexpressed needs: A longitudinal analysis“.



PSO-Nachwuchspreisträgerin Verena Heß mit Tanja Zimmermann

In der Mittagspause des zweiten Tages bestand die Möglichkeit, an den parallel stattfindenden Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen und Netzwerke der PSO teilzunehmen oder im Rahmen des „Pairing with colleagues“ mit erfahrenen Fachpersonen über verschiedene Aspekte der Psychoonkologie in Austausch zu treten. Gegen Spätnachmittag würdigte der PSO-Vorstand mit einer Laudatio von Frau Gabriele Blettner den diesjährigen Tagungspräsidenten Prof. Dr. Joachim Weis, der im Herbst 2024 in den Ruhestand treten wird. Zahlreiche Danksagungen und Glückwünsche für die Zukunft rundeten die Laudatio auf Prof. Dr. Weis ab.



Joachim Weis und Gabriele Blettner

Nach der Mitgliederversammlung der PSO konnten die Teilnehmenden den Freitag mit dem Kongressfest in den Räumlichkeiten des Friedrichsbaus ausklingen lassen und sich über die Impulse und Eindrücke der Tagung austauschen. Neben der musikalischen Untermalung des Abendessens mit Geige und Gitarre, konnten die Tanzfreudigen ihre Resilienz stärken und unter Anleitung und Animation der Musikerin und ihres Partners Reihentänze ausprobieren. Unter der treffsicheren Musikauswahl des Freiburger DJs Ralph Küker wurde dann getanzt bis das Licht anging.

Am letzten Tag erwartete die Teilnehmenden im Anschluss an die Parallelsymposien eine anregende Podiumsdiskussion unter Leitung von Prof. Dr. Claas Lahmann über die „Möglichkeiten und Grenzen von Resilienz in der Psychoonkologie“ mit verschiedenen Expert*innen aus den Bereichen Onkologie, Psychoonkologie, Resilienzforschung, Psychoneuroimmunologie und der Selbsthilfe.

Abschließend wurde den Tagungspräsidenten und dem gesamten Organisationsteam für die exzellente Vorbereitung und Durchführung der Tagung gedankt. Ein besonderer Dank galt auch den Sponsoren BAYER Vital, Novartis Radiopharmaceuticals, Novocure sowie Prosoma für die finanzielle Unterstützung der diesjährigen PSO-Tagung.

Zum Ausklang der Tagung nahm eine kleine Gruppe das Angebot der Stadtführung wahr und lernte das historische Freiburg bei strahlendem Sonnenschein unter fachkundiger Führung kennen.

Alice Valjanow und Rica Schillinger

Übersicht über Kongresse/Veranstaltungen in 2024

- **21. – 24.02.2024 36. Deutscher Krebskongress in Berlin** (<https://www.deutscher-krebskongress.de>)
- **13. – 15.03.2024 Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Berlin** (<https://www.deutscher-psychosomatik-kongress.org>)
- **29.05. – 01.06.24 41. Jahrestagung der dapo in Wiesbaden-Naurod** (<https://www.dapo-ev.de>)
- **12.06 – 15.06.2024 11th Annual Conference of the European Association of Psychosomatic Medicine in Lausanne** (<https://www.eapm.eu.com/eapm-2024-lausanne-conference-2>)
- **12. – 14.09.2024 22. Jahrestagung der PSO in Rostock zum Thema „Diversität in der Psychoonkologie – In Vielfalt vereint“** (<https://www.pso-jahrestagungen.de/save-the-date.html>)
- **24. – 27.09.2024 IPOS 2024 in Maastricht, Niederlande** (<https://www.ipos2024.org>)
- **11. – 14.10.2024 Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie in Basel** (<https://www.jahrestagung-haematologie-onkologie.com>)

Forschungsaktivitäten

In dieser Rubrik berichten wir über Forschungsaktivitäten im Bereich der Psychoonkologie. Falls Sie über eigene Forschungsprojekte in unserem Newsletter oder auf der PSO-Webseite berichten möchten, wenden Sie sich bitte an Tanja Zimmermann unter zimmermann.tanja@mh-hannover.de.

Neues Forschungsprojekt „Erfahrungen und Umgang von Behandelnden mit dem Tod von Patient:innen“ am UKE in Hamburg

Im Rahmen der Studie „Erfahrungen und Umgang von Behandelnden mit dem Tod von Patient:innen“ führt die Forschungsgruppe Psychoonkologie, unter Leitung von Prof. Dr. Isabelle Scholl am Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, derzeit einmalige telefonische Interviews mit Psychoonkolog:innen durch. Die Teilnahme dauert ca. 45 Minuten und Teilnehmende erhalten 25€. Alle

psychoonkologisch Tätigen, die den Tod von mindestens einer/einem Patient:in erlebt haben, sind herzlich dazu eingeladen an der Studie teilzunehmen. Die Teilnahme ist freiwillig, der Datenschutz wird gewährt und ein positives Ethikvotum liegt vor.

Bei Interesse oder für weitere Informationen klicken Sie bitte auf den nachstehenden Link oder melden Sie sich direkt bei der Projektmitarbeiterin Svenja Wandke (per Mail: s.wandke@uke.de oder telefonisch unter 040/7410-58466) oder auf der [Webseite](#).

Helmut-Wölte-Preis 2023 verliehen

Die Helmut-Wölte-Stiftung zeichnet das Projekt „ExPEERTise“ mit dem Helmut-Wölte-Preis für Psychoonkologie 2023 aus. Dieses Projekt steht unter der Leitung von Frau Alice Voljanow (M.Sc.) und Prof. Dr. Joachim Weis, Freiburg.

Mit einem eigens entwickelten Coaching-Programm werden ehemalige Krebspatient*innen geschult und können dann aktiv in die psychosoziale Versorgung Gleichbetroffener einbezogen werden. Die Effekte des Projekts werden wissenschaftlich evaluiert. Die Ergebnisse des Projekts werden dazu beitragen, langfristig die Verfügbarkeit psychoonkologischer Versorgung von Krebspatient*innen zu verbessern.

Weitere Informationen: www.helmut-woelte-stiftung.de

Fort- und Weiterbildung

Fortbildung „Psychoonkologie“: Eine Übersicht über die von der DKG anerkannten Fortbildungen finden Sie hier <https://www.krebsgesellschaft.de/deutsche-krebsgesellschaft/zertifizierung/psychoonkologische-erkennung.html>

Curriculum Notfallpsychologie 2024 Berlin

Ab März 2024 findet erneut das Curriculum Notfallpsychologie der Traumaambulanz Berlin statt, für das national und international ausgewiesene Fachexpert*innen der Notfallpsychologie und Krisenintervention als Referent*innen zur Verfügung stehen. Die Fortbildungsreihe ist ausgerichtet für Personen, die in ihrer Tätigkeit einen professionellen und sicheren Umgang mit psychisch schwer belasteten Personen gewinnen möchten. Weitere Informationen finden Sie im [Flyer](#).

Ausschreibungen

Reinhold-Schwarz-Förderpreis für Psychoonkologie 2024

Die Weiterbildung Psychosoziale Onkologie (WPO) vergibt in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie (PSO) turnusgemäß 2024 den mit 2.500 € dotierten Reinhold-Schwarz-Förderpreis für Psychoonkologie. Bewerben können sich Personen, die zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht älter als 40 Jahre sind. Zielgruppe sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die eine herausragende Originalarbeit als Erstautor*in vorlegen. Bewertungskriterien sind die methodische Qualität, die inhaltliche und/oder methodische Originalität sowie der thematische Bezug zur Psychoonkologie. Bewerbungsfrist **26.04.24**. Die Verleihung erfolgt auf der PSO-Jahrestagung (12. – 14.09.24 in Rostock).

www.wpo-ev.de/reinhold-schwarz-foerderpreis

3 Reisestipendien der PSO für die kommende PSO-Jahrestagung

in Rostock für Nachwuchswissenschaftler:innen (vor oder bis zu 3 Jahre nach Promotion). Das Stipendium deckt die privat getragenen Aufwendungen für Kongress-, Reise- und Übernachtungskosten (in Höhe von bis zu 400€ pro Stipendium) ab (Originalbelege sind einzureichen). Interessenten können sich mit einem Motivationsschreiben und einem kurzen Lebenslauf um das Stipendium bewerben. Bewerbungen bitte bis **31.07.2024** an zimmermann.tanja@mh-hannover.de.

Über aktuelle Ausschreibungen der Deutschen Krebshilfe können Sie sich hier

<https://www.krebshilfe.de/forschen/foerderung/ausschreibungen/> informieren.

Publikationen

Interessante Publikationen (Auswahl in alphabetischer Reihenfolge)

Dreismann L, Schoknecht K, Vogel A et al. Should I call psycho-oncology? Training nurses on psycho-oncological screening reduces uncertainties. *J Cancer Res Clin Oncol* 2023;149:10585-10592

<https://link.springer.com/article/10.1007/s00432-023-04936-3>

Goerling U, Albus C, Bergelt C et al. Predictors of cancer patients' utilization of psychooncological support: examining patient's attitudes and physician's recommendations. *J Cancer Res Clin Oncol* 2023;149:17997-18004

<https://link.springer.com/article/10.1007/s00432-023-05507-2>

Hahlweg P, Lindig A, Frerichs W et al. Major influencing factors on routine implementation of shared decision-making in cancer care: qualitative process evaluation of a stepped-wedge cluster randomized trial. *BMC Health Serv Res* 2023;23:840

<https://bmchealthservres.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12913-023-09778-w>

Hornemann B, Haering C, Hentschel L et al. Der Zusammenhang zwischen onkologischen Therapien und wahrgenommener Stigmatisierung bei Krebspatienten mit Brust-, Darm-, Lungen- und Prostatakrebs – Ergebnisse einer registerbasierten Studie. *Psychother Psychosom Med Psychol* 2023;73:328-336

<https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/a-2003-9523>

Ihrig, A., Richter, J., Bugaj, T. J., Friederich, H. C., & Maatouk, I. (2023). Between hope and reality: How oncology physicians and information providers of a cancer information service manage patients' expectations for and experiences with immunotherapies. *Patient Education and Counseling*, 109, 107622.

<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0738399123000022>

Jahnen M, Bayer, Meissner VH et al. Benefit finding in men affected by prostate cancer prior to and following radical prostatectomy – a cross-sectional study with a stratified sample. *BMC Cancer* 2023;23:508

<https://bmccancer.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12885-023-11018-7>

Krueger E, Secinti E, Stewart JC et al. Cognitive-behavioral and mindfulness-based interventions for distress in patients with advanced cancer: a meta-analysis. *Psycho-Oncology* 2023; doi: 10.1002/pon.6259

<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/pon.6259>

Kuehl, R., Koepfel, M., Goldschmidt, H., Maatouk, I., Rosenberger, F., & Wiskemann, J. (2023). Physical activity-related health competence and symptom burden for exercise prescription in patients with multiple myeloma: a latent profile analysis. *Annals of Hematology*, 1-12.

<https://link.springer.com/article/10.1007/s00277-023-05326-y>

Lunger L, Meissner VH, Kopp BCG et al. Prevalence and determinants of decision regret in long-term prostate cancer survivors following radical prostatectomy. BMC Urology 2023;23:139

<https://bmcurol.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12894-023-01311-9>

Milzer, M., Wagner, A. S., Steindorf, K., Kiermeier, S., Schmidt, M. E., & Maatouk, I. (2023). Psycho-oncologists' knowledge of cancer-related fatigue and the targets for improving education and training: results from a cross-sectional survey study. Supportive Care in Cancer, 31(7), 1-9.

<https://link.springer.com/article/10.1007/s00520-023-07882-5>

Springer F, Friedrich M, Kuba K et al. New progress in an old debate? Applying the DSM-5 criteria to assess traumatic events and stressor-related disorders in cancer survivors. Psycho-Oncology 2023;32:1616-1624

<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/pon.6213>

Wegwarth O. Die Kommunikation von Risiken in der Onkologie. Onkologie 2023;29:976-983

<https://link.springer.com/article/10.1007/s00761-023-01399-6>

Westendorp J, Geerse OP, van der Lee ML et al. Harmful communication behaviors in cancer care: a systematic review of patients and family caregivers perspectives. Psycho-Oncology 2023;32:1827-1838

<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/pon.6247>

Wünsch A, Bayer O, Adlkofer U et al. Krebsberatung: „Gut gegen Kopfkino“, Maßnahmen, die Männern den Weg in Krebsberatungsstellen ebnet – Ideen und Empfehlungen aus der Praxis. Onkologie 2023;29:1078–1087

<https://link.springer.com/article/10.1007/s00761-023-01353-6>

Arbeitsgruppen und Netzwerke der PSO

Informationen zu den Arbeitsgruppen und Netzwerken finden Sie hier: <https://pso-ag.org/de/arbeitskreis-arbeitsgruppe/index.php>

Das in der **PSO-AG „Krebsberatungsstellen“** initiierte und von 15 Krebsberatungsstellen in Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin Mainz durchgeführte Projekt **„Wege ebnet für Männer– Geschlechtsspezifische Zuweisung und Konzepte für die ambulante Krebsberatung (WAG-ES!)“** wurde als Gewinner des Innovationswettbewerbs „Innovation for Patient Care“ von Ipsen (<https://innovationforpatientcare.de/ipc-award/>) ausgezeichnet.

Gegen Ende der WAG-ES-Studie entstand die Idee, ein Online-Gruppenangebot für Männer zu etablieren, in dem sich Männer in einem geschützten Raum im Beisein eines professionellen Moderators treffen, austauschen und gegenseitig unterstützen. Aufgrund des begrenzten Studienzeitraums konnte dieses innovative Angebot nicht mehr realisiert werden. Die beteiligten KBS haben deshalb nach Möglichkeiten gesucht, das Angebot nach der Studienzeit umzusetzen.

Mithilfe einer Förderung durch die Deutsche Krebsstiftung werden ab Januar 2024 an jedem letzten Donnerstag im Monat Online-Männertreffs stattfinden, die jeweils unter einem Motto stehen wie z. B. „Schweigen ist Silber, Reden ist Gold“ (Donnerstag, 25.01.24, 19-20 Uhr), „Wieder auf Kurs – wie Onko-Reha hilft“ (Februar 2024) oder „Doc, wir müssen reden“ (Mai 2024). Die Online-Treffen werden professionell moderiert von Alexander Greiner, Krebsbetroffener und freier Journalist. Interessierte Männer, die mit einer Krebserkrankung konfrontiert sind, sind herzlich willkommen. Infos und Termine gibt es unter www.gutgegenkopfkino.de

Wir bitten alle Arbeitsgruppen und Netzwerke diesen Newsletter zu nutzen, um regelmäßig über ihre Aktivitäten zu informieren.

Sonstiges

Mitglied der PSO werden!

Hinweise zur Aufnahme in der DKG finden Sie hier [Deutsche Krebsgesellschaft - Aufnahmeantrag | DKG](#)

Mitgliedschaft für Rentner und Rentnerinnen

Kolleginnen und Kollegen, die berentet sind, können für eine reduzierte Gebühr von 40€ pro Jahr Mitglied der DKG bleiben und erhalten auch weiterhin das [FORUM](#).

Ausblick auf den nächsten Newsletter

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im **2. Quartal 2024**.

Wir wünschen Ihnen eine entspannte und besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!



Bild: pixabay

Impressum

Die PSO Newsletter erscheinen als Mitteilung des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie der Deutschen Krebsgesellschaft mind. zweimal pro Jahr. Sie erscheinen im Selbstverlag und werden allen Mitgliedern der PSO per E-Mail zugesandt und können über die Internetseite der PSO abgerufen werden. Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Sprechergruppe wieder. Wenn Sie Anregungen, Beiträge oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. Tanja Zimmermann (zimmermann.tanja@mh-hannover.de).